

RUNDBRIEFE März – Juni – Dezember 2014

Louise-Otto-Peters-Gesellschaft

(Eingetragener Verein – Gemeinnützigkeit anerkannt – Steuer-Nr.: 232 / 140 / 08300)

c/o Louise-Otto-Peters-Archiv, Vereinshaus Ost, Dresdner Straße 82, 04317 Leipzig, Tel./Fax 52917185

E-Mail: loleipzig@web.de Internet: www.louiseottopeters-gesellschaft.de

Konto-Nr.: 11 40 10 99 08 bei Sparkasse Leipzig. BLZ: 860 555 92

IBAN: DE58 8605 5592 1140 1099 08 SWIFT-BIC: WELADE8LXXX

Rundbrief März 2014

Leipzig, 12. März 2014

Liebe Mitglieder unserer Gesellschaft, sehr geehrte Sympathisantinnen und Sympathisanten,

in diesen Tagen erhalten Sie die Einladung zu unserer literarisch-musikalischen Veranstaltung anlässlich des **195. Geburtstages unserer Namensgeberin Louise Otto-Peters** unter dem Titel **„... und ich mitten darin!“ Louise Otto in Gohlis**. Sie wird direkt am Geburtstag, dem 26. März 2014, stattfinden. Die Schauspielerin Maja Chrenko liest aus bisher unveröffentlichten Erinnerungen von Louise Otto-Peters, begleitet von Brunhild Fischer (Flöte). Zuvor kann sich, wer das möchte, Gerlinde Kämmerer anschließen, um am Louise-Otto-Peters-Denkmal im Rosental Blumen niederzulegen. Gerlinde Kämmerer bietet ergänzend am Sonntag, 30.03.2014, einen **Stadtspaziergang „Auf Louises Spuren durch’s Rosental“** an. Bitte entnehmen Sie die Einzelheiten der Einladung.

Ich möchte Sie ferner darüber informieren, dass sich die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft am 8. März 2014 mit der Öffnung des Louise-Otto-Peters-Archivs am bundesweiten Tag der Archive unter dem Thema „Frauen - Männer - Macht“ beteiligt hat. Mein besonderer Dank gilt Dr. Siegrid Weber, Barbara Kunze und unserer neuen Mitarbeiterin im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes, Sylvia Bühl, dass sie die öffentliche Präsentation unseres Archivs an diesem Tag ermöglicht haben. Mit Sylvia Bühl haben wir eine erfahrene Bibliothekarin gewinnen können, die die Öffnungszeiten unseres Archivs dienstags und donnerstags gewährleistet und uns in vielfältigen Büro- und Archivarbeiten maßgeblich unterstützt.

Bereits jetzt kann ich Ihnen ankündigen, dass der 22. Louise-Otto-Peters-Tag am 17./18. Oktober 2014 unter dem Titel „Louise Otto-Peters und ihre literarischen Netzwerke“ stattfinden soll. Wir wollen ihn wieder im schönen Vortragssaal der Leipziger Universitätsbibliothek veranstalten. Wenn Sie sich daran mit einem Vortrag beteiligen wollen, sind Sie herzlich eingeladen, uns Ihre Ideen in den nächsten Wochen mitzuteilen. Zudem darf ich Sie informieren, dass wir, vorausgesetzt unser Antrag auf Fördermittel ist erfolgreich, zum Ende des Jahres ein neues Louise-Otto-Peters-Jahrbuch, nämlich Jahrbuch Nr. 4 herausgeben wollen. Die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft wird sich außerdem ganz wesentlich in die Vorbereitung einer im Jubiläumsjahr 2015 vom 15.-17. Oktober geplanten Tagung „Frauen in der Geschichte Leipzigs – 150 Jahre ADF“ (Arbeitstitel) einbringen. Diese wird gemeinsam von Dr. Beate Berger und mir organisiert und findet in Kooperation mit der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft, dem Leipziger Geschichtsverein, der Universität Leipzig und verschiedenen anderen Beteiligten statt.

Zugleich darf ich Sie schon jetzt darauf hinweisen, dass am Montag, dem 19. Mai 2014 unsere diesjährige Mitgliederversammlung stattfinden wird. Da sich unser Vorstand in den letzten Jahren personell stark verkleinert hat und gegenwärtig nur noch vier Mitglieder zählt, ist es dringend notwendig, dass sich aus den Reihen der Mitglieder KandidatInnen für die Vorstandsarbeit finden. Ich appelliere deshalb an jedes Mitglied, darüber nachzudenken, ob es nicht möglich wäre, eine gewisse Zeit lang Verantwortung im Vorstand zu übernehmen. Eine ganze Reihe von Mitgliedern bringen sich ja im Hintergrund auf unterschiedliche Weise in das Leben der Gesellschaft ein – könnte dieses vorhandene Engagement nicht auch in eine zeitweise Vorstandsarbeit einmünden? Bitte melden Sie sich, wenn Sie im künftigen Vorstand mitarbeiten möchten!

In den letzten Jahren, mit dem zunehmenden Alter vieler Mitglieder, sind schon häufiger unterschiedliche Überlegungen zur Zukunft der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft an mich herangetragen worden. Grundsätzlich lassen sich dabei zwei Optionen unterscheiden: Die erste besteht darin, das durch Johanna Ludwig ganz wesentlich geprägte Konzept beizubehalten, in dessen Zentrum die Beschäftigung mit Leben und Werk von Louise Otto-Peters steht. Kern ist das Louise-Otto-Peters-Archiv, d.h. sein weiterer Ausbau, die Pflege und Zugänglichmachung der Bestände. Dazu gehört auch das Bemühen um die öffentliche Würdigung von Louise Otto-Peters und ihren MitstreiterInnen durch geeignete Veranstaltungen und Publikationen. Dieses Konzept hat sich als erfolgreich erwiesen; die Gesellschaft besitzt ein deutliches Alleinstellungsmerkmal und genießt Anerkennung. Nicht zuletzt erweist sich das Archiv bis heute als Ort der Begegnung und eigenständigen Arbeit für eine Reihe von Mitgliedern. Das alles könnte unter Anpassung an die jeweils vorhandenen Kräfte fortgesetzt werden. Sollten diese Kräfte einmal nicht mehr ausreichen, wäre es möglich, als Gesellschaft Mitglied in einem anderen Verein zu werden und so das Anliegen zu bewahren. Hier wurde mir von einem Mitglied der Leipziger Geschichtsverein als ein genuin an Geschichte und Erinnerung interessierter, besonders geeigneter, Verein genannt.

Eine zweite Option, die in Zusammenhang mit der Insolvenz der Leipziger Frauenbibliothek MONALiesA in letzter Zeit an uns herangetragen wurde, besteht in der Möglichkeit, die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft inhaltlich neu auszurichten. Schwerpunkt wäre dann nicht mehr die alleinige Konzentration auf Louise-Otto-Peters und ihr Umfeld, sondern beispielsweise eine Ausrichtung auf die Frauenbewegung im 19. und 20. Jh. in Leipzig, darunter auch auf die späten 1980er und 1990er Jahre und auf aktuelle Problemlagen von Frauen. Vielleicht könnten so auch jüngere Frauen stärker für eine Mitarbeit gewonnen werden. Sicher gibt es auch noch andere Optionen, die vor allem von möglichst vielen Mitgliedern diskutiert werden sollten. Um die Meinungen der Mitglieder dazu zu erfahren, legen wir diesem Rundbrief einen Fragebogen bei, den ich Sie herzlich bitte, uns bis Ende April 2014 ausgefüllt zurück zu schicken. Aber auch die Gedanken der Sympathisantinnen und Sympathisanten sind mir wichtig. Es wird für die Arbeit des im Mai zu wählenden Vorstandes bedeutsam sein zu wissen, wie Sie sich die weitere Arbeit der Gesellschaft vorstellen. Die Mitgliederversammlung wird dann noch einmal Gelegenheit bieten, darüber ausführlich zu diskutieren.

In diesem Zusammenhang muss ich Sie informieren, dass ich mein Amt als Vorsitzende der Gesellschaft niederlegen werde und auch nicht erneut für den Vorstand kandidieren kann. Vielleicht wird mir eine Vorstandsarbeit zu einem späteren Zeitpunkt erneut möglich sein, gegenwärtig aber bin ich nicht länger in der Lage, diese ehrenamtliche Tätigkeit mit der Vielzahl meiner beruflichen Verpflichtungen als Inhaberin einer Professur an der TU Dresden und als berufene Herausgeberin des 3. Bandes der neuen wissenschaftlichen Stadtgeschichte Leipzigs, die im Jubiläumsjahr herauskommen soll, zu vereinbaren. Auf diese Tätigkeiten, die ja z. B. auch die genannte Tagung 2015 und die Beteiligung an weiteren wissenschaftlichen Tagungen zum Stadtjubiläum einschließen, muss ich mich in den nächsten Monaten voll und ganz konzentrieren. Selbstverständlich bleibe ich Mitglied der Gesellschaft und selbstverständlich bin ich gern auch weiterhin für alle diejenigen Ansprechpartnerin, die meinen Rat schätzen. Und natürlich forsche ich auch selbst weiter zu unserer Louise und bemühe mich, Studierende und AbsolventInnen für die Erforschung ihres Lebens und Werks zu begeistern und entsprechende Studien sowie überhaupt Studien zur Geschichte der Frauenbewegung und Frauenemanzipation an meiner Professur zu fördern.

Mit diesem Rundbrief verabschiede ich mich also auch als Vorsitzende der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft der Jahre 2009-2014 und als langjähriges Vorstandsmitglied von Ihnen. Ich danke Ihnen für viele bereichernde persönliche Gespräche, für Ihre Verbundenheit und Loyalität mir gegenüber. Bitte tragen Sie dazu bei, dass die erneute „Staffelübergabe“ in der Gesellschaft erfolgreich vonstatten geht! Und verstehen Sie meine Bitte um Meinungsäußerung als Chance, das Schicksal der Gesellschaft mit zu bestimmen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre Prof. Dr. Susanne Schötz
Vorsitzende

Louise-Otto-Peters-Gesellschaft

(Eingetragener Verein – Gemeinnützigkeit anerkannt – Steuer-Nr.: 232 / 140 / 08300)
c/o Louise-Otto-Peters-Archiv, Vereinshaus Ost, Dresdner Straße 82, 04317 Leipzig, Tel./Fax (0341) 52917185
e-mail: info@lopleipzig.de Internet: www.louiseottopetersgesellschaft.de
Konto-Nr.: 11 40 10 99 08 bei Sparkasse Leipzig. BLZ: 860 555 92
IBAN: DE58 8605 5592 1140 1099 08 SWIFT-BIC: WELADE8LXXX

Rundbrief Juni 2014

Leipzig, den 15.06.2014

Sehr geehrte Mitglieder,

als neue Vorsitzende der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. möchte ich Sie über Wesentliches der Mitgliederversammlung am 19. Mai 2014 – das Protokoll ist im Louise-Otto-Peters-Archiv einsehbar – und Neues aus der Gesellschaft informieren.

Frau Prof. Dr. Susanne Schötz verlas den Tätigkeitsbericht für das Jahr 2013. Der Bericht über die umfangreichen und erfolgreichen Aktivitäten wurde mit einhelliger Zustimmung aufgenommen. Darin ging sie auch auf die Mitgliederbefragung im Rundbrief vom März 2014 ein. Die Mitglieder haben mehrheitlich den Wunsch nach einem Festhalten an der inhaltlichen Ausrichtung der Gesellschaft deutlich gemacht.

Die bisherige Vorsitzende Prof. Dr. Susanne Schötz und die Schatzmeisterin Cornelia Nawroth kandidierten nicht mehr für den Vorstand. Sie wurden mit herzlichstem Dank verabschiedet. Der neue Vorstand wurde einstimmig gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Sandra Berndt (Vorsitzende)
Dr. Heide Steer (stellvertretende Vorsitzende)
Dr. Heiner Thurm (Schatzmeister)
Gerlinde Kämmerer (Beisitzerin)

Da vielen von Ihnen die neue Vorsitzende und der neue Schatzmeister noch unbekannt sind, wollen wir uns an dieser Stelle kurz vorstellen:

Dr. Sandra Berndt, Kultur- und Literaturwissenschaftlerin, Jg. 1976, promovierte zum Thema *Haftautobiographik im 20. Jahrhundert* und ist seit 2011 Lehrbeauftragte zu kultur- und literaturwissenschaftlichen Themen sowie zur Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Leipzig.

Dr. Heiner Thurm, Historiker, Jg. 1956, promovierte zur *Außenpolitik der Britischen Labour Party 1918–1924*, war 1985–1992 wissenschaftlicher Assistent an der Pädagogischen Hochschule „Clara Zetkin“ in Leipzig und 1994–2013 Bankangestellter. Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der internationalen bürgerlichen Frauenbewegung und Leipziger Frauenpersönlichkeiten.

Die Anwesenden der Mitgliederversammlung unterschrieben außerdem einen Brief mit Genesungswünschen an unser langjähriges aktives Mitglied Renate Kovács. Mit dem Erstellen eines Schlagwortkatalogs für die „Neuen Bahnen“ (1866–1899) hat sie Bleibendes für die Nutzung des Louise-Otto-Peters-Archives und für die Louise-Otto-Peters-Forschung geschaffen. Leider erreichte sie dieser Brief nicht mehr, sie verstarb am 19. Mai 2014. Die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft wird sie in dankbarem Andenken behalten.

Aus unseren vielfältigen Vorhaben in diesem und im kommenden Jahr möchte ich Ihnen die Buchpräsentation *Eigner Wille und eigne Kraft. Der Lebensweg von Louise Otto-Peters bis zur Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins 1865. Nach Selbstzeugnissen und Dokumenten* von Johanna Ludwig am 15. Juli 2014, 19 Uhr, in der Leipziger Stadtbibliothek, Wilhelm-Leuschner-Platz 10, hervorheben. Es sind eine Einführung durch Prof. Dr. Susanne Schötz sowie eine Lesung durch Dr. Steer und Dr. Berndt geplant. Alle Interessent_innen sind herzlich eingeladen. Weiterhin möchte ich Sie schon jetzt auf unseren Sommerausflug am 4. September 2014 zur Sonderausstellung *eine STARKE FRAUENgeschichte – 500 Jahre Reformation* auf Schloss Rochlitz aufmerksam machen. Hier erfolgt noch eine gesonderte Einladung.

Mein letzter Hinweis betrifft die Buchbestellung *Eigner Wille und eigne Kraft. Der Lebensweg von Louise Otto-Peters bis zur Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins 1865. Nach Selbstzeugnissen und Dokumenten* von Johanna Ludwig. Der Verlag bietet den Mitgliedern der Gesellschaft einen Sonderpreis und eine Sonderlieferung an das Archiv an (25,- statt 39,- €). Gern nimmt Frau Bühl (Tel. 52917185) Ihre Bestellung bis zum 1. Juli 2014 entgegen. Wir bieten Ihnen hierzu zwei Varianten:

Variante A:

Bestellung über das Archiv bis 1. Juli 2014 und Selbstabholung im Archiv vom 8. bis 22. Juli 2014. Sie sparen 4,30 € Versandkosten; die Rechnung mit Zahlungsfrist liegt bei.

Variante B:

Bestellung über das Archiv und Lieferung an Ihre persönliche Anschrift. In diesem Fall tragen Sie die 4,30 € Versandkostenpauschale.

Der Sonderpreis für Mitglieder der Gesellschaft gilt auch nach dieser Aktion weiter; Sie müssten sich dann allerdings selbst mit dem Verlag in Verbindung setzen.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die erfolgreiche Arbeit der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. im Sinne ihrer Gründerinnen und der verstorbenen Mitglieder weiterführen. Ihre Ideen und Anregungen sowie Ihre tätige Mithilfe sind dabei immer willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sandra Berndt
(Vorsitzende)

Louise-Otto-Peters-Gesellschaft

(Eingetragener Verein – Gemeinnützigkeit anerkannt – Steuer-Nr.: 232 / 140 / 08300)
c/o Louise-Otto-Peters-Archiv, Vereinshaus Ost, Dresdner Straße 82, 04317 Leipzig, Tel./Fax 52917185
E-Mail: info@lopleipzig.de Internet: www.louiseottopeters-gesellschaft.de
Konto-Nr.: 11 40 10 99 08 bei Sparkasse Leipzig. BLZ: 860 555 92
IBAN: DE58 8605 5592 1140 1099 08 SWIFT-BIC: WELADE8LXXX

Rundbrief Dezember 2014

Leipzig, 3. Dezember 2014

Sehr geehrte Mitglieder der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V.,

als Vorsitzende der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. möchte ich Sie mit dem zweiten Rundbrief über die wesentlichen Aktivitäten 2014 und geplanten Vorhaben 2015 der Gesellschaft informieren.

Eines unserer vielfältigen Vorhaben 2014 war die posthume Buchpräsentation *Eigner Wille und eigne Kraft. Der Lebensweg von Louise Otto-Peters bis zur Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins 1865. Nach Selbstzeugnissen und Dokumenten* von Johanna Ludwig am 15. Juli 2014. An dieser Stelle sei nochmals allen Beteiligten sowie dem Universitätsverlag Leipzig für das Mitgliederangebot und die Unterstützung der parallel gestalteten Verkaufspräsentation gedankt.

Im Oktober 2014 wurde der 22. Louise-Otto-Peters-Tag *Louise Otto-Peters und ihre literarischen Netzwerke* erfolgreich in der Universitätsbibliothek Albertina durchgeführt. Wir bedauern sehr, dass einige nicht an der Tagung teilnehmen konnten, weisen in diesem Zuge aber auf die anstehende Publikation der Vorträge im *LOUISEum 36* hin.

Kurz zuvor konnte unser Schatzmeister Dr. Heiner Thurm den Erwerb des Autographen von Louise-Otto-Peters, nebst Briefbeilagen von E. Marlitt, E. Polko, O. Wildermuth bekanntgeben. Die Originale befinden sich im Depositum des Stadtarchivs, Kopien sind im Archiv der Gesellschaft zugänglich. Das Unternehmen wurde ausschließlich durch Spenden, für die wir hier nochmals herzlich danken, und den Verkauf des Marlitt-Briefes finanziert.

Zeitgleich mit dem 22. Louise-Otto-Peters-Tag besuchte Hannelore Rothenburg das *ida*-Frauentreffen in Wien, um über das Digitalisierungsprogramm für Archive FAUST aktuelle Informationen einzuholen.

Seit September liegt die Dokumentation zum 21. Louise-Otto-Peters-Tag *Zum Stand der biografischen Forschung der Frauenbewegung (LOUISEum 34)* gedruckt vor. Das Inhaltsverzeichnis ist auf der Homepage der Gesellschaft einsehbar, ein Ansichtsexemplar befindet sich im Archiv und ist dort auch käuflich zu erwerben. Noch in den erfahrenen Händen von Prof. Dr. Susanne Schötz, Hannelore Rothenburg und Gerlinde Kämmerer befindet sich das *Louise-Otto-Peters-Jahrbuch 4 (LOUISEum 35)* mit ausgewählten Beiträgen aus den *LOUISEen 26–36*. Über das Erscheinen informieren wir Sie rechtzeitig.

Seit dem 27. November 2014 ist das gemeinsame Online-Projekt *1000 Jahre Leipzig – 100 Leipziger Frauenporträts* des Referates für Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Leipzig und unserer Gesellschaft mit derzeit über 40 Porträts abrufbar unter <http://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/frauen/1000-jahre-leipzig-100-frauenportraits/>. Darunter finden sich zahlreiche Beiträge von Mitgliedern der Gesellschaft. Gerlinde Kämmerer hat es 2013 konzipiert, wofür eine größere Summe an die Gesellschaft floss, und koordiniert es bis zum Abschluss 2015.

Und nun noch einige Worte direkt zum Archiv. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiter_innen im Archiv danken. Dies sind besonders Jörg Broy, Sylvia Bühl, Evelyn Garz, Barbara Kunze, Heide Laib, Hannlore Rothenburg und Dr. Siegrid Weber. Beiliegend finden Sie eine Liste mit Neuzugängen im Archiv. Sylvia Bühl sei für die Erstellung der Literaturliste und ebenso für die schnelle Einpflege von

Informationen in die Mitgliederdatenbank gedankt, deren Gebrauch erst durch Jörg Broy möglich ist. Die Datenbank ermöglicht uns eine zeitgemäße Kommunikation mit mehr als 100 Mitgliedern im In- und Ausland über die Aktivitäten der Gesellschaft. Großer Dank geht auch an Barbara Kunze und Evelin Garz für die Fertigstellung des Schlagwortverzeichnisses auf der Basis der bewunderungswürdigen Arbeit von Renate Kovács. Das Verzeichnis ist im Archiv zugänglich.

Die Gesellschaft bedankt sich an dieser Stelle ebenso bei dem anonymen Spender eines Multifunktionsgerätes (Kopie, Scan, Druck, Fax). Jörg Broy gebührt Dank für den Anschluss und das Einrichten des Gerätes.

Weiterhin möchte ich Ihnen einen Zwischenbericht zur finanziellen Lage der Gesellschaft geben. Sehr erfreulich ist, dass der Erwerb der Autographe und der 22. Louise-Otto-Peters-Tag ausschließlich durch Spenden bzw. durch eingeworbene Förderungen bei der Bürgerstiftung Leipzig und dem Arbeitskreis für historische Frauen- und Geschlechterforschung finanziert werden konnten.

Zu den eingeworbenen Fördergeldern gehören vorrangig die des Gleichstellungsreferates der Stadt Leipzig, die unserer Geschäftsstelle wie seit vielen Jahren auch ab April 2015 „ein Dach über dem Kopf“ sichern. Die Finanzierung der ersten drei Monate im Jahr, für die wir immer allein aufkommen müssen, bereitet uns zunehmend Probleme. Zum einen wird ab Januar 2015 eine Mietpreiserhöhung (Warmmiete) von mehr als 51 %, d.h. von 227,47 €(2014) auf 344,47 €(2015) monatlich erwartet. Die Gesellschaft muss damit im ersten Quartal 1.000,- €mehr selbst aufbringen als bisher und dies ist mit den jetzigen Einnahmen, vorrangig aus Buchverkäufen und Beitragseinnahmen, nicht mehr zu schaffen. Zum anderen ist eine entsprechende Erhöhung der städtischen Förderung für die weiteren neun Monate des Jahres für die Miete sowie Sachkosten des Archivs keineswegs garantiert.

Die Stadt Leipzig kann die Erhöhung nur zum Teil kompensieren und wir wurden darauf hingewiesen, dass der Eigenbeitrag der Gesellschaft zwangsläufig erhöht werden muss. Für das Jahr 2014 und für einen reibungslosen Start in das Jahr 2015 müssen wir unsere Mitglieder dringend bitten, eventuell noch ausstehende Beiträge schnell zu überweisen und – wenn möglich – auch ein Spende zu entrichten.

Kein einziges Projekt, insbesondere nicht das wichtigste unserer Projekte, das Archiv, keine Veranstaltung, keine Veröffentlichung war und ist denkbar ohne Fördergelder, die förmlich korrekt und inhaltlich überzeugend beantragt, meist bewilligt wurden und anschließend akribisch abgerechnet werden müssen: bei der Stadt Leipzig, der Landesdirektion Sachsen, der Bürgerstiftung Leipzig oder der Sparkasse Leipzig. Eine Ausnahme gab es in den letzten Jahren: der Fördermittelantrag für den 18. Louise-Otto-Peters-Tag 2010 über 1.200,- € wurde in letzter Minute abgelehnt. Diese unabweislichen Kosten mussten infolgedessen ausschließlich aus Rücklagen der Gesellschaft gedeckt werden. Aber auch alle anderen projektgebundenen Fördergelder für Vorhaben der Gesellschaft müssen jeweils mit 10 bis 20 % Eigenmitteln ergänzt werden.

Der Vorstand hat sich bereits um eine Senkung der Ausgaben, z.B. durch Abschlüsse von günstigeren Versicherungen zum Jahreswechsel, bemüht. Folgende Strategien, die auf Hinweise der Stadt und Empfehlungen von Mitgliedern, z.B. Prof. Gudula Kosack (vgl. MGV Mai 2014) zurückgehen, sollen daher ab 2015 sukzessive umgesetzt werden:

- Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ist notwendig – die trotz überall gestiegener Kosten seit 20 Jahren (!) unverändert blieben –, um die Förderberechtigung vor allem bei der Stadt, unserer Hauptförderin, nicht zu verlieren. Die bisherigen Einnahmen für 2014 betragen bislang 1.724,30 €(31.11.2014). Auch die Spenden der Mitglieder und Freund_innen sind eine wichtige Finanzierungsbasis. Über die Höhe des Beitrages wird die Mitgliederversammlung 2015 entscheiden.
- Das Anwerben von Sponsor_innen und Spender_innen sowie zeitgemäße Strategien zum Einwerben von Spendengeldern, z.B. Crowdfunding, sind notwendig, um die Aktivitäten der Gesellschaft weiterhin zu ermöglichen.

Gern nehmen wir Ihre Hinweise zu weiterer Kostensenkung bzw. Spendeneinwerbung entgegen!

Ich möchte weder dystopisch noch apokalyptisch enden. Das Jahr 2014, meine ersten Monate als Vorsitzende der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft waren, wie oben vielfach zu sehen ist, mehr als erfreulich. Sowohl unser Schatzmeister Dr. Heiner Thurm als auch ich sind mehr und mehr „Louisen“ geworden.

Mit Blick auf das Jahr 2015 möchte ich abschließend auf Vorhaben der Gesellschaft hinweisen. Im Juni 2015 richten wir die Jahrestagung des seit 25 Jahren bestehenden Netzwerkes *Miss Marples Schwestern – Frauengeschichtsforschung vor Ort* in Leipzig aus, noch basierend auf einer Einladung, die Johanna Ludwig zum Jahrestreffen 2011 in Freiburg im Breisgau ausgesprochen hatte. Das Programm finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage.

2015 ist auch für die Gesellschaft ein wichtiges Jubiläumsjahr. Vom 15. bis zum 17. Oktober 2015 wird eine *Tagung zum 150. Jahrestag der Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins* in Leipzig veranstaltet werden. Wir beteiligen uns daran mit der Stiftung einer ADF-Gedenktafel am Gebäude Ritterstraße 12, für deren Gestaltung und Anbringung wir Sorge tragen. Das ist ein großer Erfolg für uns, nachdem vor über zehn Jahren der erste Versuch, an dem Ort der Vorversammlung zur ADF-Gründung eine Gedenktafel anzubringen, an der Ablehnung des Hauseigentümers gescheitert war. Für die erfolgreiche Einwerbung der dafür notwendigen Gelder bei der Sparkasse Leipzig dankt die Gesellschaft nochmals Dr. Heide Steer. Außerdem übernimmt die Gesellschaft die *Abendunterhaltung zur Tagung* am 16. Oktober 2015.

Zu dieser Tagung wird durch die Stadt Leipzig erstmals der mit 5.000,- € dotierte *Louise-Otto-Peters-Preis für gleichstellungspolitisches Engagement* vergeben werden. Dies beschloss der Leipziger Stadtrat am 20. November 2014 fast einstimmig – ein langer Weg seit dem Antrag am 2. Dezember 2013 und Gerlinde Kämmerers Initiative zu diesem Preis von 2009.

Unser erstes Vorhaben aber ist der traditionelle Jahresauftakt, der diesmal mit einem Besuch der Ausstellung *Die Fotografin. Bertha Wehnert-Beckmann 1815 – 1901* im Stadtgeschichtlichen Museum, Neubau Böttchergässchen 3, 04109 Leipzig, am 28. Januar 2015, 15.00 Uhr stattfindet. Durch die Ausstellung führt uns der Kurator Christoph Kaufmann und Prof. Dr. Susanne Schötz wird uns erzählen, was die Zeitgenossinnen Wehnert-Beckmann und Otto-Peters außer ähnlichen Lebensdaten noch verbindet. Eintritt ab 10 Personen je Person 2,50 € und 0,40 € Führungsaufschlag.

Vgl. http://www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de/site_deutsch/service/eintrittspreise.php

Anschließend setzen wir uns zum Kaffeetrinken zusammen und erinnern uns an die Tage der Gründung der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V.

Ich bedanke mich für die herzliche Aufnahme in die Gesellschaft und den kompromissbereiten Umgang im Vorstand. Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachtstage sowie einen guten Start ins Jahr 2015!

Herzliche Grüße

Ihre Dr. Sandra Berndt

(Vorsitzende)

